

liche bischöfliche Autorität und hängen unser Siegel an dieses Rechtsinstrument. Gegeben zu Tübingen im Jahre des Herrn 1300, am 28. Mai, in der 13. Indiktion.

Original im Bischöflichen Archiv Chur. Perg. 31 × 19 cm. Sorgfältige gotische Cursive in geschmackvoller Anordnung. Initiale. 20 Zeilen. Vorlinierung nicht ersichtlich. Umränderung und erste Zeile durch Eingravierung vormarkiert. Unten Bug, worin in weissen Hanfschnüren mit blauen Rändern die beiden Siegel eingehängt sind. 1. Das spitzovale Siegel in braunem Wachs des Bischofs Heinrich von Konstanz. Ca. 7 × 4,5 cm.. Beschädigt. »... IR. DEI. GRA. EPI. E(cclesi)E. CONSTANCIENSIS«. Thronender Bischof mit Stab in seiner Linken, die Rechte segnend erhoben. 2. Das runde Siegel in braunem Wachs des Gottfried von Tübingen. Durchmesser 5 cm. Ca. 1/3 abgebrochen. »... OTFRIDI. DE. TWINGE...«. Im Siegelfeld frühgotischer Dreiecksschild mit Kirchenfahne. Ueber dem Schild Helm mit Helmzier, letztere aus 2 Flügeln bestehend. — A tergo: s. XV. »Resignatio Ecclesie in Veltkilch Capitulo Curiensi H. xxj.«. S. XIV: De Veltkilch ecclesia«. Das Weitere neuzeitlich.

Abschrift. Cartularium Magnum A. im Bischöflichen Archiv Chur, fol. 289 b.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus II. No. 94.

Regest. J. B. Büchel, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein I (1901), S. 203, No. 91.

¹ Vgl. die Urkunde vom 1. Juli 1286. Hier in Goezzo e über o.

² Württemberg. »Twwingen« mit Strich über v.

³ Stammburg Hohenbodman bei Owingen nördlich von Ueberlingen. In Volricus o über V.

⁴ Feldkirch.

⁵ Vgl. Büchel loc. cit.

⁶ Bischof Friedrich I. von Montfort 1282—1290.

⁷ Heinrich von Klingenberg 1293—1306.

76. Bei der Kirche S. Margaretha (Chur), 1300 November 11:

Propst Berthold von St. Luzi zu Chur gibt den beiden Wallisern Walter Rüttiner und Johann Aier in Silvaplana (zwischen Triesen und Balzers) und in Pradella Güter zu Lehen, auf gleiche Weise wie den Wallisern auf Davos, was vom Freiherrn von Frauenberg bezeugt wird.

IN nomine domini Amen Suborire solet De gestis hominum multa calumpnia vbi proborum virorum testimonia aut viua ju-

strumenta litterarum non adhibentur Quare tam presentes quam futuri sciant, Quod nos Bertoldus¹ diuina pietate prepositus monasterij Sancti Lucy et Conuentus locj eiusdem vnanimi consilio et deliberacione prehabita Concedimus et concessimus ac locamus possessiones nostras seu prata dicta de pradella et silua planij² cum eorum horreis et edificijs seu iuribus nomine feodj censualis Walthero de wallis dicto Röttiner Et Johanne de wallis dicto aier³ et ipsorum vxoribus seu infantibus iam procreatis seu adhuc procreandis necnon et omnibus eorum heredibus secundum consuetudinem quam illi de wallis habent in tafaus⁴ perpetuo possidendas tali tamen interposita conditione vt predictj scilicet, walterus et Johannes et ipsorum infantes seu heredes per septem annos annuatim nobis de dictis possessionibus seu pratis in festo sanctj martinj nomine census xx^{ti} libras mezanorum⁵ tribuant et persoluant et vt singulis annis vno videlicet anno xii agnos alio uero xii agnos in festo sanctj Georij (sic)⁶ de dictis possessionibus seu pratis pro decima seu nomine decime expediant, Elapsis autem septem annis antedictj scilicet walterus et Johannes et ipsorum infantes seu heredes qui pro tempore fuerint uel alij qui ipsorum loco et nomine ipsorum supradictas possessiones cum consilio nostro locauerint nobis deinceps annuatim de sepedictis possessionibus seu pratis xx^{ti} libras mezanorum et supra nominatos agnos in sepefatis terminis expediant, et persoluant et pro predicto censu soluendo petrus dictus (Brock)⁷ quamdiu vixerit fideiubint⁸, cum ipsis et pro eis Adictum (sic) est eciam quod si supradictj Waltherus et Johannes efluxis septem annis uel postea uel antea a supradictis possessionibus seu pratis recedere voluerint ut habeant facultatem cum consilio nostro alijs supradictas possessiones locando et substituendo saluo tamen iure nostro et obseruato in censibus et terminis supra expressis expediendis Testes autem qui huic concessioni interfuerunt sunt hij dns. .C. prepositus in churwalde donatus nobilis de Vatz⁹. et nobilis de frowenberg¹⁰ Petrus dictus Brock⁷ Citerli de tafaus⁴ petrus ander wise¹¹ et alij quam plures In cuius rej testimonium presens ipsis tradimus instrumentum Sigilli nostri et conuentus necnon nobilis viri dni. donatj de vatz munimine roboratum Datum et actum apud Ecclesiam

beate margarete¹² Anno domini M^o ccc^o in festo sanctj martinj
Nos vero Donatus de vatz ad petitionem predictorum et ad
maius robur firmitatis premissorum omnium sigillum nostrum pre-
sentj instrumento duximus appendj et apponj.

Uebersetzung

Im Namen des Herrn, amen. Dort, wo weder das Zeugnis rechtschaffener Menschen noch der urkundlichen Verbriefung angewandt wird, erwächst dem menschlichen Walten viel Schmähung. Es sollen also die Gegenwärtigen und Zukünftigen wissen, dass wir Berthold, aus göttlicher Huld Propst des Klosters St. Luzi und der dortige Konvent, nach einstimmigem Ratschlag und nach stattgefundener Verabredung, dem Walther von Wallis, genannt Rötiner und dem Johann von Wallis, genannt Aier³, sowie ihren Frauen, gezeugten oder noch zu zeugenden Kindern und allen ihren Erben, unsere Besitztümer oder Wiesen, genannt Pradella zu Silvaplana², mit ihren Scheunen, Gebäuden und Rechten, nach Walliser-Recht, wie es die zu Davos⁴ haben, zu ewigem Besitz als Zinslehen zugestehen, zugestanden haben und vermieten. Es ist die Bedingung beigefügt, dass die oben gesagten Walther und Johann, sowie ihre Kinder und Erben, während sieben Jahren, uns von den genannten Besitzungen oder Wiesen, jährlich am Fest des heiligen Martin 20 mailändische Liren als Zins zu steuern und zu zahlen haben, jedes zweite Jahr aber 12 Lämmer, jedes andere übernächste Jahr hingegen 13 Lämmer am Fest des heiligen Georg als Zehnt aus den genannten Besitzungen oder Wiesen. Nach Ablauf der genannten sieben Jahre haben uns Walther und Johann und ihre Kinder und Erben, die dann sein werden, oder andere, die an ihrer Stelle und in ihrem Namen die oben gesagten Besitzungen mit unserem Rat gemietet haben werden, jährlich aus den erwähnten Besitzungen oder Wiesen 24 mailändische Liren und die oben genannten Lämmer auf die erwähnten Fälligkeitstermine zu liefern und zu zahlen. Peter genannt Brock⁷ hat auf Lebenszeit mit ihnen und für sie verbürgt, dass der oben gesagte Zins gezahlt werde. Es ist beigefügt, dass, wenn die oben gesagten Walther und Johann nach Ablauf von sieben Jahren, oder vorher, von den oben gesagten Besitzungen zurücktreten möchten, sie befugt sind, dieselben mit unserem Rat anderen zu vermieten,

unter Wahrung unserer Rechte und der oben zum Ausdruck gebrachten Zinsen und Termine. Die Zeugen aber, die bei dieser Verleihung dabei gewesen sind, sind diese: Herr Konrad, Propst zu Churwalden, der edle Donat von Vaz⁹, der Edle von Frauenberg¹⁰, Peter genannt Brock⁷, Citerli von Davos⁴, Peter an der Wiese¹¹ und mehrere andere. Zum Zeugnis dieser Sache übergeben wir ihnen die gegenwärtige Urkunde festiglich bekräftigt mit unserem, unseres Konventes und des edlen Mannes des Herrn Donat von Vaz⁹ Siegel. Gegeben und geschehen bei der Kirche der seligen Margarete¹², im Jahre des Herrn 1300, am Fest des heiligen Martin. Wir aber Donat von Vaz hängen und fügen auf Bitte der oben Gesagten und zur besseren Bekräftigung und Festigung des Vorstehenden dem gegenwärtigen Rechtsinstrument unser Siegel an.

Cartularium Beneduranum fol. Cviii verso im Bischöflichen Archiv Chur, vormals der Kirche Bendern, aus dem 15. Jahrhundert.

Druck. Mohr, Codex diplomaticus II. (1852), No. 97.

Literatur.

J. B. Büchel, Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2 (1902), S. 121 ff., 14 (1914), S. 23 f., 28 (1928), S. 129 ff.

Literatur zur Walserfrage: Histor Biographisches Lexikon der Schweiz, Bd. VII, S. 407 f.

¹ Am Rand: »Bercht«.

² Sic. Vgl. hiezu die Papstbulle vom 6. Mai 1208 für das Kloster Churwalden, aber insbesondere die Urkunde vom 15. Oktober 1347, wonach der Propst von St. Luzi zu Chur von Johann von Triesen, Pfarrer in Untervaz, zwei Aieräcker im Triesnerfelde, Gapont und Quadrella geheissen, kauft, wodurch — abgesehen davon, dass es sich hier um das Zinsgut von Churwalden handelt — festgestellt ist, dass es sich um das liechtensteinische Silvaplana zwischen Triesen und Balzers handelt. Man beachte auch den Frauenberger Zeugen.

³ Siehe Note 2 und J. Ospelt, Jahrbuch des Hist. Vereins für Liechtenstein 11 (1911), S. 33.

⁴ Davos. Die Tatsache, dass die Walser hier Davoserrecht bekommen, und dass Donat von Vaz die Urkunde besiegelt, zeigt, dass diese Walser offenbar von Davos stammen, wenn nicht von Churwalden, wo es auch Walser gab und wo Donat von Vaz die Vogtei inne hatte. Das Walserrecht besteht 1. In der persönlichen Freiheit mit Freizügigkeit, Heiratsfähigkeit ohne Erlaubnis eines Herrn und mit Freiheit von persönlichen Abgaben auf den Leib. 2. Im bevorzugten Besitz und Nutzungsrecht der freien Erbleihe. Statt der Fron leisten die Walser Dienst mit Schild und Speer.

- ⁵ Am Rand: »20 lb. mez. 12 agnos«.
- ⁶ rom. Gieri, sarganserländisch Jöüri.
- ⁷ Bei Mohr an dieser Stelle eingesetzt, fehlt aber im Cartular. Siehe weiter unten unter den Zeugen.
- ⁸ Sic statt »fidem iubet« oder »fidem iubeat«. Mohr: »fidem (jussit)«.
- ⁹ Siehe Note 4. Es ist erwiesen, das der sonst umstrittene Donat von Vaz mit den Walsern, besonders von Davos, in gutem Einvernehmen stand. Er hat sie in dieser Landschaft angesiedelt. Laut Davoser Ablassbrief im Pfäverser Archiv (ht. Stiftsarchiv St. Gallen, Wegelin Reg. 149) erwirkten die Davoser speziell für jene einen Ablass, die in der Kirche zu Davos für die Seelenruhe des Donat von Vaz beten.
- ¹⁰ Kaiser-Büchel, Geschichte des Fürstentums Liechtenstein (1923), S. 258 hat »Freiherr Heinrich v. Frauenberg, der Minnesänger, auf Schloss Gutenberg«.
- ¹¹ Typischer Walsername, wie im Wald, ab dem Berg etc.
- ¹² Vor dem obern Tor zu Chur, wo eine Statthalterei von Churwalden war. Siehe Nüschele, Die Gotteshäuser der Schweiz I. (1864), S. 54, A. Schorta, Das Landschaftsbild von Chur im 14. Jht., (1942), No. 196.

77.

(Chur) 1302, Dezember 7 (1).

Ulrich Trisner, Kanoniker der Kirche zu Chur, hinterlässt derselben vier mailändische Liren von einem Weinberg zu Vaduz.

Decemberij. lib. metz.

E Vij Jdus Anno domini M^o.ccc^o.ij.¹ obiit Vlricus Trisner² Canonicus ecclesie curiensis qui reliquit, iiiij^{or}, libras mezanorum super vinea sua in Vadutz sita, retro / solamen aq. dicti Vadutzer, quam vineam a Johanne fratre suo comparauerat. et super pratis dictis de Gercusa³, per quos itur ad nauigium / in Schan. tali conditione, vt due libre dentur ad altare sancti Pauli in Monasterio curiensi⁴. et vna libra in anniuersario suo inter Canonicos / in obsequiis presentes diuidatur. et quarta libra in hunc modum diuidatur. cuilibet scolari .j. imper. Et residuum inter sacerdotes eadem die / in Monasterio missam dicentes diuidatur. Dyacono vero iiiij. imp. Subdiacono iij imper. Rectori scholarum vj. imper. vtrique edituo .iiij. imper. antea dentur. / Requiescit ante altare sancti Pauli⁵.